

Haushaltsverabschiedung 2021 – Votum CSU-Fraktion 23. März 2021
--

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Güntner,
sehr geehrte Damen und Herren des Stadtrates,
liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, liebe Vertreter der Medien,

das schönste an der Haushaltsdebatte ist die Jahreszeit. Der Frühling
steht vor der Tür und die Natur blüht bald auf.

Die Haushalts-Debatte 2021 erlebte ich seitens der Verwaltung klar
und strukturiert, den Verlauf teilweise fragwürdig und letztendlich im
Ergebnis wie erwartet.

Die Zahlen und Übersichten zum Verwaltungs- und Vermögens-
haushalt durch die Kämmerin waren sehr gut aufbereitet und wurden
verständlich präsentiert. Den Weg der Rathauspitze zu mehr Klarheit
und Wahrheit beim Haushalt begrüßen wir und gehen diesen mit.

Bereits der Vorbericht zu den Beratungen hat mir gezeigt, dass die
bereits bestehenden Beschlüsse und Wünsche nicht finanzierbar sind
und bestimmte Maßnahmen verschoben werden müssen.

Unsere tiefere Analyse der Zahlen in einer Klausur hat ergeben, dass
wir im Gleichschritt mit der Verwaltung gehen müssen, um einen
genehmigungsfähigen Haushalt zu erreichen, dem wir zustimmen
können. Der Aufgabenberg aus der Vergangenheit ist riesig. Für die
CSU-Fraktion bedeutet diese Situation, Prioritäten zu setzen. Wir
müssen uns auf das Notwendige und finanziell Machbare
konzentrieren. Gleichzeitig wollen wir die besonders wichtigen und

überfälligen Zukunftsweichen stellen. Hierfür sind zeitnah konkrete, umsetzbare Entwurfsplanungen für Bahnhof, Innenstadt und das Notwohngebiet auf den Ratstisch zu legen und haben entsprechende Anträge gestellt.

Wie einige andere Fraktionen hat auch die CSU-Fraktion keine neuen, kassenwirksamen Anträge zum Haushalt 2021 gestellt. Fragwürdig war für uns die rotgrüne Flut an neuen Anträgen. Erst auf Hinweis der Verwaltung wurden Finanzierungsvorschläge nachgereicht. Ich greife nur ein Beispiel heraus. Das geplante Haus für Jugend Familie stellt ein sehr wichtiges Projekt für uns dar und sollte zur Gegenfinanzierung für die Anträge verschoben werden. Wir wollen jedoch eine familienfreundliche Stadt bleiben. Jugendarbeit ist zudem eine Pflichtaufgabe. Mit dem durchgeführten städtebaulichen Wettbewerb liegt ein attraktiver Realisierungsentwurf auf dem Tisch. Die Maßnahme darf aufgrund wettbewerbsrechtlicher Regressansprüche nicht einfach gestoppt werden. Deswegen haben wir viele Anträge primär aus finanziellen Gründen abgelehnt.

Unsere Wunschliste ist auch lang und reicht vom Bahnhof, über Sickergrund bis zum sozialen Wohnungsbau. Am Beispiel der notwendigen Neukonzeption des Notwohngebietes möchte ich verdeutlichen, dass Weitblick gefragt ist. Jedem müsste klar sein, dass die Finanzierung über den städtischen Haushalt in den kommenden Jahren nur dann möglich sein wird, wenn Sie z.B. den Bahnhof oder den Sickergrund vertagen. Die Neuausrichtung und Optimierung des städtischen Wohnens ist für eine sichtbare Stadtentwicklung in den nächsten Jahren unabdingbar.

Am Ende der Debatte war das Ergebnis wie von uns erwartet: Zuerst die Pflicht und dann die Kür. Der Ausbau der Kindergärten- und Krippenplätze stellt neben der Rathouserweiterung und dem Umbau der Tourist-Information einen finanziellen Schwerpunkt bei den Investitionen im Jahr 2021 dar. Aufgrund der Rücklagen kann trotz der Krisensituation ein solider Haushalt aufgestellt und verabschiedet

werden. **Die CSU-Fraktion stimmt der Verabschiedung des Haushalts 2021 und der mittelfristigen Finanzplanung sowie der Stiftung zu.**

Gestatten Sie mir einen kurzen Blick in die Zukunft und eine Bemerkung zur aktuellen Situation. Die schwierigen Jahre kommen erst. Die Einnahmenseite wurde 2020 pandemiebedingt, einmalig vom Freistaat ausgeglichen. Wenn ab 2022, 2023 die Rechnungen für die großen Baustellen kassenwirksam werden, und die Rücklagen abgeflossen sind, kann die Luft für die Stadt Kitzingen wirklich dünn werden. Der Bund macht Schulden ohne Ende, die Kommune aber muss einen genehmigungsfähigen Haushalt aufstellen. Wenn die Gewerbesteuereinnahmen sinken, dann muss die Gemeinde am Ende noch mehr Sparen und kann noch weniger Maßnahmen für die Bürger angehen. Ist die die Verbotspolitik nicht dann eine doppelte Bestrafung? Warum der Supermarkt alle Waren verkaufen darf und der Einzelhandel mit weniger Kunden nicht öffnen darf, leuchtet mir nicht ein. Wie viele Einzelhändler überleben werden und wie stark unsere Herzkammer beschädigt wird, ist noch nicht abzusehen. Ohnmächtig stehen wir als Stadträte an der Seitenlinie. Tübingen hat gezeigt, wie es gehen kann: Öffnen mit Sicherheit, ist auch ein Weg.

Wie es sich gehört, möchte ich mich im Namen meiner Fraktion bei allen Bürgerinnen und Bürgern und vor allem den Betrieben in unserer Stadt, die uns das Haushalten ermöglichen, bedanken. Ein herzliches "Vergelt's Gott" sagen wir allen ehrenamtlich Engagierten, ohne die unser gesellschaftliches Leben nicht möglich und finanzierbar wäre. Allen Menschen, die in unserer schönen Stadt leben, wünsche ich Gesundheit, Zuversicht und Gottes Segen.

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

Andreas Moser
CSU-Fraktionsvorsitzender

